

# SINAI

## Israels Berufung (2. Mo 19-24)

---

Heute reden wir über die Begegnung des Volkes Israel mit JHWH am Berg Sinai.

Fairerweise muss ich sagen, dass wir einige Ereignisse übersprungen haben. So z.B. die Unterstützung für Mose in seiner Aufgabe als Leiter des Volkes durch seinen Schwiegervater Jitro oder den Kampf der Israeliten gegen die Amalekiter, den die Israeliten für sich entscheiden, weil Aaron und Hur die Arme von Mose im Gebet nach oben halten.

Nun also kommen die Israeliten am Berg Sinai an, der Berg, an denen Gott verheissen hat, seinem Volk zu begegnen.

Hierher sollte der Pharao das Volk ziehen lassen, um ihn in der Wüste anzubeten – endlich sind sie angekommen.

Wir lesen dazu in der Bibel.

2 Mo 19

1 Genau am 1. Tag des 3. Monats nachdem die Israeliten Ägypten verlassen hatten, erreichten sie die Wüste Sinai.

2 Sie waren von Refidim aufgebrochen und schlugen nun in der Wüste, am Fuss des Berges Sinai, ihr Lager auf.

3 Mose bestieg den Berg, um Gott zu begegnen. Der HERR rief ihm vom Berg aus zu: **»Richte den Israeliten, den Nachkommen von Jakob, diese Botschaft von mir aus:**

**4 Ihr habt selbst gesehen, was ich mit den Ägyptern gemacht habe. Ich habe euch sicher hierher zu mir gebracht, wie ein Adler, der seine Jungen trägt.**

Stösst die Jungen aus dem Nest, damit sie fliegen lernen. Fängt sich aber vor dem Boden wieder auf!

Gott hat Israel durch die ganzen Krisen geführt, die wir in den letzten Predigten behandelt haben:

- Die Falle am Schilfmeer mit den ägyptischen Soldaten im Nacken
- Das bittere Wasser in Mara, das trinkbar wird
- Der Hunger in der Wüste und die Versorgung mit Manna und Wachteln

Gott hat die Israeliten aus ihrem Nest in Ägypten gestossen, aber wie ein Adler hatte er sie ein ums andere Mal vor dem Aufprall bewahrt und gerettet.

*5 Wenn ihr nun auf mich hört und euch an den Bund haltet, den ich mit euch schliessen will, dann werdet ihr mir mehr bedeuten als alle anderen Völker. Mir gehört die ganze Welt, aber ihr seid in besonderer Weise mein Eigentum.*

*6 Ja, ihr sollt ein heiliges Volk sein, das allein mir gehört. Als königliche Priester sollt ihr mir dienen! Sag dies den Israeliten weiter!«*

Gott erwählt sich die Israeliten als sein Eigentum. Das, was einem selbst gehört, hat ein ganz besonderen Wert.

Wenn Sachen zur allgemeinen Benutzung zur Verfügung stehen, erlebt man immer wieder, wie schnell Dinge kaputt gehen.

Aber wenn sie mir gehören, dann achte ich doch ganz besonders darauf.

Gott sagt nun: Ihr Israeliten gehört mir, ihr seid mein Eigentum. Mit euch habe ich etwas ganz besonders vor, und zwar folgendes:

ihr sollt ein heiliges Volk sein, das allein mir gehört. Als königliche Priester sollt ihr mir dienen!

**Heilig** geht auf althochdeutsch heilag zurück, was möglicherweise einen Ursprung im altnordischen heilag mit der Ausgangsbedeutung „eigen“, „Eigentum“ hat  
Heilig = abgesondert

Israel soll Gott als ganzes Volk dienen und zwar als königliche Priester.

- Was macht ein König?
- Was macht ein Priester?

Israel sollte regieren und den umliegenden Völkern den wahren, lebendigen, einzigen Gott – JHWH – offenbaren.

Darin zeigt sich der Charakter Gottes!

- Er wollte schon immer alle Menschen zu sich ziehen.
- Er wollte schon immer die Welt mit sich versöhnen.

→ Hier spricht er nun die Berufung über Israel aus:

Als königliche Priester sollt ihr mir dienen, damit die Welt erkennen kann, wie ich, der lebendige Gott, bin!

Kommt dir diese Formulierung irgendwie bekannt vor?

**Diese Berufung ist genau der Status, den wir Christen nun vor Gott eingenommen haben.**

1Petr 2

*9 Ihr aber seid ein von Gott auserwähltes Volk, seine königlichen Priester, ihr gehört ganz zu ihm und seid sein Eigentum. Deshalb sollt ihr die grossen Taten Gottes verkünden, der euch aus der Finsternis befreit und in sein wunderbares Licht geführt hat.*

Wie damals am Berg Sinai bist auch du berufen, Gott auf dieser Welt sichtbar zu machen!

- Du bist eine königliche Priesterin.
- Du bist ein königlicher Priester.

*Deshalb sollt ihr die grossen Taten Gottes verkünden, der euch aus der Finsternis befreit und in sein wunderbares Licht geführt hat*

Das war die Berufung Israels vor über 3000 Jahren.

**→ Das ist deine Berufung heute – sei ein königlicher Priester, sei eine königliche Priesterin!**

Durch dich, dein Leben dein Handeln, deinen Charakter soll die Welt erkennen können, wie Gott ist!

Ich kürze die Geschichte an dieser Stelle etwas ab, aber wenn du sie in der Bibel nachliesst – 2. Mose 19 und folgende Kapitel – dann liest sich der Abschnitt wie ein Krimi.

Mose geht zum Volk zurück, erklärt ihnen, was Gott gesagt hat, und die Israeliten antworten ihm:

**8 »Wir wollen alles tun, was der HERR befiehlt!«** Mose überbrachte ihre Entscheidung dem HERRN.

Daraufhin sollen sie sich heiligen – absondern und reinigen – um sich für die Ankunft Gottes auf dem Berg parat zu machen.

**Der Herr erscheint**

**16 Früh am Morgen des dritten Tages begann es, zu donnern und zu blitzen. Eine dicke Wolke umhüllte den Berg, und man hörte den lauten Klang eines Widderhorns. Die Israeliten im Lager zitterten vor Angst.**

Also, die Israeliten sind ziemlich beeindruckt von Gottes Auftritt.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Gott sich nicht geändert hat – er ist auch heute noch ein heiliger, mächtiger Gott!

Das darf auch bei uns Ehrfurcht und Demut auslösen.

Die Israeliten waren jedenfalls ziemlich beeindruckt.

Mose ist inzwischen auf dem Berg und Gott spricht mit ihm.

Gott gibt Mose die 10 Gebote und er kommt vom Berg herunter, um sie dem Volk zu verkündigen:

## 2 Mo 20

18 Als die Israeliten den Donner und den Klang des Horns hörten, als sie die Blitze und den rauchenden Berg sahen, zitterten sie vor Angst und zogen sich vom Fuss des Berges zurück.

**19 Sie sagten zu Mose: »Rede nur du mit uns, wir wollen auf dich hören! Gott selbst aber soll nicht mehr zu uns sprechen, sonst sterben wir noch!«**

### → Was für eine Angst, was für eine Tragik.

Gott hat sich in Heiligkeit und auch in Kraft und Macht offenbart.

Er hat gezeigt, wie sehr er sich um sein Volk kümmert, mit den ganzen Versorgungswundern und Schutzwundern, die er in den letzten Wochen und Monaten vollbracht hat.

→ Wie ein Adler um seine Jungen, so hat sich Gott um Israel gekümmert.

### Aber Israel hat einfach nur Angst vor Gott.

**»Rede nur du mit uns, wir wollen auf dich hören! Gott selbst aber soll nicht mehr zu uns sprechen, sonst sterben wir noch!«**

Was wir hier sehen, birgt eine gewisse Tragik in sich. Nicht, dass es wortwörtlich so dort steht, aber im Verlauf der weiteren Ereignisse wird klar: **Das Volk nimmt seine Berufung nicht an!**

Wie schon in den vielen Situationen zuvor, vertraut es der Güte und Gnade Gottes NICHT, sowie seine Versprechen, sich um das Volk zu kümmern.

Sie haben Angst und wollen nicht direkt – als königliche Priester – mit Gott zu tun haben. Sie wollen nur durch den Mittler Mose mit Gott in Kontakt kommen.

Schliesslich empfängt Mose, der wieder alleine auf den Berg zu Gott geht, noch mehr Gesetze und Gebote, von denen wir in den Kapiteln 20-23 lesen.

Anschliessend schliesst Mose durch das Opfer von Tieren auf einem Altar den Bund zwischen dem Volk und Gott und das Volk verspricht, sich an alle Gebote zu halten.

Es geht jetzt nicht mehr darum, mit Gott in eine Verbindung als heiliges Volk zu treten, in eine Berufung zur königlichen Priesterschaft, sondern jetzt geht es darum, die Gebote Gottes zu empfangen und einzuhalten!

Vom ursprünglichen Gedanken der intimen persönlichen Gemeinschaft bleibt zuerst einmal nur der moralische Aspekt! Verhalte dich zu jeder Zeit richtig und korrekt!

Israel hat einen Bund mit JHWH geschlossen – aber weil sie nicht Gottes Stimme selbst, sondern nur von Mose hören wollten, bleibt die persönliche Beziehung zu Gott lückenhaft, unvollständig!

Was kannst du heute aus diesem Ereignis lernen, das bereits 3000 Jahre alt ist?

Der Hebräerbrief im Neuen Testament geht nochmals auf dieses Ereignis ein.

## Hebr 3

### **Verschliesst euch nicht vor Gott!**

7 Deshalb fordert uns der Heilige Geist auf: »Heute, wenn ihr meine Stimme hört,

8-9 dann verschliesst eure Herzen nicht wie eure Vorfahren, als sie sich erbittert gegen mich auflehnten. Vierzig Jahre lang haben sie jeden Tag erlebt, dass ich sie führte. Und trotzdem haben sie immer wieder neue Beweise meiner Macht verlangt.

...

**12 Achtet deshalb darauf, liebe Brüder und Schwestern, dass ihr euch nicht ebenso durch eure Widerspenstigkeit zum Unglauben verleiten lasst und euch – wie eure Vorfahren – von dem lebendigen Gott abwendet.**

13 Ermahnt und ermutigt einander Tag für Tag, solange jenes »Heute« gilt und Gott zu euch redet. Nur so entgeht ihr der Gefahr, euch vor ihm zu verschliessen, weil euch die Sünde betrogen hat.

14 Denn nur wenn wir wirklich bis zuletzt an der Zuversicht festhalten, die der Glaube uns schenkt, gehören wir zu Christus.

Ja, das wollen wir tun.

- Wir wollen an der Zuversicht des Glaubens festhalten.
- Wir wollen auf Gottes Stimme hören.
- Wir wollen unsere Herzen nicht verschliessen.
- Wir wollen uns Gott immer wieder neu zuwenden.
- Wir wollen uns ermahnen und ermutigen.
- Wir gehören zu Christus!

Heute mit unserem Gebets- und Anbetungs-Gottesdienst ist solch ein besonderer Anlass, wo das konkret passieren kann.

- Du kannst für dich beten lassen.
- Du kannst hier im Saal sein und anbeten.
- Du kannst hier vorne das Abendmahl nehmen – alleine oder als Gruppe

Wir haben jetzt eine Zeit des Lobpreises geplant, wo wir einfach in der Gegenwart Gottes sein dürfen, uns beschenken lassen, Zuversicht tanken und unsere Anliegen vor Gott bringen.

Entweder an deinem Platz.

Oder an einer Gebetsstation.

Dazu lade ich dich heute ein.

Sei gesegnet.

AMEN